

Der Kaiser als Schwiegervater.

Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Kaiser hat ohne die prophezeite Verlobung des kleinen Albert geendet, und es mag dahinbleiben, ob der Kaiser, als er seinen Sohn mit nach Baltischport befördert, den Wunsch hegt, ihn mit betrachtlichen Mitteln des Hauses zwecks späterer Verlobung belauft zu sehen. Wie dem auch sei, der Kaiser es bis jetzt so gehalten, daß er als Brautwerber keine Söhne aufgetreten ist. Spieler bei Kreisen der Regierenden sonst meist freie Fragen die erste Rolle, so kann dies keiner als Brautwerber kaum behaupten. Der Kaiser hat sich einst selbst im Kreise das Zeugnis ausgestellt, daß er einen glücklichen Familienkreis zu schaffen habe, der Monarch kann auch in der Tat beweisen, denn in Hofkreisen hält man den Kaiser noch wie vor einem zwar strengen, aber gerechten Vater und für einen überaus anständigen Schwiegervater. Die Fälle, in denen der Schwiegervater sehr hängt, als Verteidiger für die Ehegatten vor den Kaiser und seiner Macht erreichten, sind keine Seltenheiten, und oft mag diese Furcht des Kaisers, den Schwiegertöchtern zugehen, bei Lösung der Aufgaben, die der Kaiser seinen verheirateten Söhnen vorwarf, mitgespielt haben. Dies beweist aber wieder, daß der Monarch bei Beurteilung seiner Söhne nicht mit politischem Nachdruck, daß er sogar selber ein Opfer bringt, als Gründen der "Staatsräson" auf eine viel versprechende Verbindung zu bringen. Der Kaiser will, darüber darf keinen Zweifel bestehen, glückliche Kinder leben.

Die prophezeite Verbindung mit dem Hause Romanow mag politisch auch noch so viel verhindern, niemals würde sie zur Tatsache werden können, wenn der Kaiser nicht beide in Betracht ziehen könnte. Man ist daher gut, den wissenschaftlichen Gründen für das Nichtzustandekommen des angeblichen Heiratsplanes nicht zu nachzuhören und hält sich vor Augen, daß der Kaiser niemals Vater heilsäugiger "in günstiger Lebenslage" ist, sondern er kein Schwiegervater zu werden freibt, in der Schwiegertochter eine Tochter zu suchen. Wenn diese Voraussetzung nicht erfüllt werden kann, wird es auch nichts an der Einigung des Kaisers mangeln.

Heer und flotte.

Aus der Bekanntgabe der Neuorganisation des Heeres erhellt, daß noch mehr als früher Bedacht genommen wurde, bei der Bezeichnung mit Militär die kleineren Städte berücksichtigt zu berücksichtigen. Schon vor der Verwertung des Heeres war der Prozentzahl der kleinen Garnisonen im Verhältnis zu den Großstädten ein ungünstiger. Von den 177 Großstädten zählen 110 weniger als 25 000 Einwohner. Diese Zahlenverhältnisse haben bei der Verlegung der Neubildungen noch ungünstiger gestaltet. Bei Berücksichtigung der kleinen Städte muß natürlich der Grundtag abweichen, doch in erster Linie die militärischen und ökonomischen Interessen maßgebend sind. Diese Interessen verlangen vor allem eine größere Konzentrierung zusammengehöriger Kreisverbände. Die Verteilung einzelner Bataillone und Schwadronen derselben Regimenter auf verschiedene Garnisonen muss nach Möglichkeit, und strategischen wie aus ökonomischen Gründen, umgedreht werden. Auch sanitäre Rücksichten kommen bei der Wahl von Garnisonen in Frage, ebenso die Erinnerung der betreffenden Städte an großes Übungsfeldern. Die Größe des Ortes kommt nur soweit in Frage, als kleinere Städte gegenüber größerer besonders bedeutsam werden sollen.

Das erste Geschwader ist aus der Nord-

see ihm Karl den Kästen gedeckt. Ein Kämpfer war daran, dem Leutnant einen Schlag von hinten zu verleihen, als sich Karls Kugel zerstreuend auf den aufgehobenen Arm legte.

Vierd an Vierd, Brust an Brust waren die Kämpfer fest zusammen, so nahe, daß sich die Männer fest zu halten, als zu lang erwiesen und die Reiter mit den Säbelköpfen, förmlich mit Fäusten, aufeinander hielten. Es war ein gewaltiges Szenario. Da plötzlich sah Balduin einen Schlag auf seinen Kopf, daß ihm die Sinne vergingen. Karl war von einer feindlichen Übermacht an den Rand der Straße gedrängt worden und stürzte, ebenfalls am Kopf verletzt, den Abhang derselben hinab. Von beiden waren wenig mehr übrig, als daß die Hilfe heranreiste und die Kugelkugeln die Flucht ergaben.

Die Toten wurden begraben, die Verwundeten ins Lazarett gebracht. Balduin hielt es nicht lange darin aus. Ihm war die Schraube eines Säbelköpfen durch jenen Schlag in den Schädel eingedreht worden, eine Verwundung, die unter Umständen gefährlich werden konnte, ihn aber nicht an das Bett ließ.

Für den Augenblick über war Karl daran, daß einen Säbelköpfen, nachdem ihm der Säbelkugel war, über den Kopf empfangen habe. Er lag ohne Bewußtsein und legte in seinen Hinterkopf den Kampf fort.

Nach einigen Tagen hatte sich das Fieber

gegenüber dem Kriegsschiff selbst, daß auch nicht ein einziger Gefangener mehr da war.

Einführungslücke bei Nachen. Durch den Einsturz eines Bangerades zu einem Turm, der auf dem Grundstück einer Schweißwarenfabrik zu Münsterbach ausgeführt wird, wurden zwei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Massenvergiftung in einem belgischen Städtchen. In Comines erkrankten 20 Personen nach dem Genuss von Fleisch eines verendeten Kalbes. Der Zustand der Kranken ist sehr ernst; mehrere schwelen in Todesschoß.

Zusammenstoß zwischen Schiff und Wallfisch. Die schwedische Mannschaft des Schoners "Empire" ist nach ungeheuren Strapazen bei Kap Drottel gelandet. Am 30. Juni war das Schiff mit einem Wallfisch zusammengefahren und dabei so schwer beschädigt worden, daß die Mannschaft vier Tage später

zusammenhängende moderne Flugzeuge eine ganze Anzahl durchaus ernst zu nehmender Ingenieure, die der Meinung sind, daß die bisherige Flugtechnik sich völlig auf einem Irrewege befindet und daß die endgültige Errichtung des Ziels nur auf einem ganz andern Wege möglich sein wird. Zu diesen Gegnern des Drachenfliegens gehört der Hamburger Erfinder Grafus, der eine gänzlich neue Art des Fluges erfunden hat. Das Flugzeug dieses Erfinders beruht auf dem System der Rakete. Er will unterhalb des Flugkörper, der seine Trag- und Gleitschlägen beläßt und rund gedacht ist, eine Anzahl Dänen anordnen, aus denen senkrecht abwärts hochgespannte Seile austreten sollen. Die Wirkung der Seile soll den Flugzappan in die Luft heben und im Fluge halten. Die Vorwärtsbewegung soll auf die gleiche Weise erzeugt werden. Über seine ersten Versuche hat der Erfinder bereits mitgeteilt, daß ein Probeflugzeug sich gut bewährt. Der Apparat flog gut und war durch seine Regulierung in jeder Höhe festzuhalten, oder man konnte ihn ganz willkürlich langsam sinken lassen.

Gerichtshalle.

Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hat eine Entscheidung getroffen, die beweist, daß Polizeibeamte beim Streiken vorsätzlich verloren müssen. Als nach Mitternacht einige Personen über den Markt von C. gingen, waren sie ziemlich laut und in lustiger Stimmung. Ein Polizeibeamter C. rügte das laute Verhalten der betreffenden Personen und geriet mit ihnen in Konflikt. Als der Polizeibeamte die Namen der betreffenden Personen notieren wollte, segnete der Oberstreichrichter Sch. seinen Auslandsschuh vor; die Angabe seiner Wohnung verweigerte aber Sch. Der Polizeibeamte nahm darauf Sch. mit zur Wache. Außerdem Sch. und C. von der Anklage, großen Unrat vertrieb zu haben, freigesprochen werden waren, erhielt der Polizeibeamte eine Entschuldigung von 8 Mk., weil er den Oberstreichrichter ohne ausreichenden Grund mit zur Wache genommen habe. Die Legitimation durch den Vater genügte; auch sei C. bekannt gewesen, daß ein Begleiter des Sch. ein Beamter war. Nach fruchtbarem Schiedsverhandlung erholte C. Klage gegen den Regierungspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht, daß die Strafe mildere und einen Verweis für ausreichend erscheite. In der Begründung wurde u. a. ausgeführt, die Sanktion sei ungerechtfertigt gewesen, aus dem Vater kommt C. entnehmen, wenn er vor sich habe; die Angabe der Wohnung sei nicht erforderlich gewesen, es komme hinzu, daß C. einen Begleiter des Sch. kannte. Nach Lage der Umstände erscheine aber ein Verwaltungsfehler.

Leipzig. Die Revision des Grafen Giesbert Wolff-Metternich und des Kaufmanns Büses gegen das Urteil des Landgerichts I. Berlin vom 20. März wurde vom Reichsgericht verworfen. Graf Wolff-Metternich war damals wegen Begegnung zu acht Tagen Gefängnis, Büse wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels und Falschspiels zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Buntes Hellerl.

Niedermengen von Schreibmaterialien werden jährlich im Berliner Rathaus verbrannt. Im letzten Rechnungsjahr wurden allein rund 1½ Millionen Kuverts, 8000 Bogen Kupferpapier, 8½ Millionen Bogen gewöhnliches Konzeptpapier, 4,8 Millionen Bogen gehobenes Konzeptpapier, 3,7 Millionen Bogen großes Schreibpapier, 866 000 Bogen großes Schreibpapier, 94 000 Bogen Briefpapier, 266 000 Bogen Attentatden den Beamten geliefert.

Vorgebilde. Was ist denn aus Ihrem Sohn geworden? — „Diebstahl, er hat ja in der Schule schon die weiße Zeit in der Gedanken!“

Erster Gedanke. Frau Meier (beim rauschenden Bezug): „Das ist für die Gardinen in der Nähe noch schlecht!“

Dorfpolizist (einem freigelassenen Häftling nachsichtig): „Holz hat er mir so viel gespalten... Wasser hat er geschleppt... Kleider hat er mir gesellt...“

„Männer, ich bald wieder ein.“

Magdeburger Bürger.

in Rettungsbooten das Wrack verlassen mußte. Ein vorüberkommender Dampfer nahm die schwächliche Mannschaft auf, nachdem sie drei Tage in den Rettungsbooten zugebracht hatten.

Höllewellen in Amerika. Die große Hölle, die gegenwärtig ähnlich wie in den beiden vorangegangenen Sommern Nordamerika heimsucht, hat schon zahlreiche Todesopfer gefordert. In New York sind jedoch, in Philadelphia 14, in Boston drei und in Pittsburgh fünf Personen infolge der täglich härter werdenden Hölle gestorben.

Ein Hamburger Dampfer im Hafen von Buenos Aires gesunken. Der Dampfer "Cordoba" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff-Gesellschaft ist im Hafen von Buenos Aires (Argentinien) mit dem Dampfer "Cap Villano" derselben Gesellschaft zusammengestoßen und gesunken. Das andre Schiff kam mit leichten Beschädigungen davon. Die Hubung der "Cordoba" und die Löschung der Ladung wird versucht werden.

Luftschiffahrt.

— Das Passagier-Dampfschiff "Victoria Louise" ist der erfolgreichste Zepelinkreuzer. Nach seinen vielseitigen Überlandflügen und zwei Meerfahrten ist es in den letzten Tagen wiederbolt zwischen Hamburg und Lübeck ohne Zwischenfall hin- und hergeschafft.

HP Es gibt anscheinend trotz der vervoll-

kommenen Begegung innerwohnende, hätte ein Gedicht von zwanzig Versen auf sie gemacht, in dem er die Blumen einen Wettkampf anstellen ließ, wer die schönste sei, und in dem sie, Marianne nämlich, als die Königin der Blumen den Preis erhielt. Ja, es hatte sich sogar ein Gesammbund unter den Schülern gebildet, der Marianne zum Mittelpunkt seines schwärmersischen Geheimnisslusts gemacht hatte.

„Sied' hier“, sagte Rothe, indem er den Arm zurückstreifte, „das ist das Bundeszeichen.“

Auf der bloßen Haut des Armes zeigte sich eine kleine, schwarze Zeichnung: eine Lilie, um deren Stiel sich eine Schlange wand. Karl verstand die Bezeichnung und eine leichte Röte bedeckte sein Gesicht.

„Wie ist das laut geworden?“ fragte er.

„Wir wissen alles,“ erwiderte Rothe. „Ich hoffe, du hast nichts dagegen. Deine Röte bindt und heilt und wer das Glück hat, führt die Freude heim.“

Es waren einige schwere Stunden, die Karl in der Gesellschaft des alten Bekannten und neuen Kameraden verlebte. Leider ging Rothe schon am nächsten Tage, vollständig hergestellt, zu seinem Regiment zurück. Karl war wieder allein.

„Kun bleibe ich auch nicht länger,“ sagte er zu dem Arzte. „Ich fühle mich vollständig frisch und gesund und bedarf der Pflaume nicht mehr.“

„Sie werden nicht weit kommen,“ entgegnete der Arzt.

poetische Begabung innerwohnende, hätte ein Gedicht von zwanzig Versen auf sie gemacht, in dem er die Blumen einen Wettkampf anstellen ließ, wer die schönste sei, und in dem sie, Marianne nämlich, als die Königin der Blumen den Preis erhielt. Ja, es hatte sich sogar ein Gesammbund unter den Schülern gebildet, der Marianne zum Mittelpunkt seines schwärmersischen Geheimnisslusts gemacht hatte.

„Sied' hier“, sagte Rothe, indem er den Arm zurückstreifte, „das ist das Bundeszeichen.“

Auf der bloßen Haut des Armes zeigte sich eine kleine, schwarze Zeichnung: eine Lilie, um deren Stiel sich eine Schlange wand. Karl verstand die Bezeichnung und eine leichte Röte bedeckte sein Gesicht.

„Wie ist das laut geworden?“ fragte er.

„Wir wissen alles,“ erwiderte Rothe. „Ich hoffe, du hast nichts dagegen. Deine Röte bindet und heilt und wer das Glück hat, führt die Freude heim.“

Es waren einige schwere Stunden, die Karl in der Gesellschaft des alten Bekannten und neuen Kameraden verlebte. Leider ging Rothe schon am nächsten Tage, vollständig hergestellt, zu seinem Regiment zurück. Karl war wieder allein.

„Kun bleibe ich auch nicht länger,“ sagte er zu dem Arzte. „Ich fühle mich vollständig frisch und gesund und bedarf der Pflaume nicht mehr.“

„Sie werden nicht weit kommen,“ entgegnete der Arzt.

Fortsetzung folgt.



General der Infanterie v. Knecht.



General der Infanterie v. Gabec.

1. Armeekorps in Königsberg i. Pr. bestreift. — Der neue Chef des 21. Armeekorps von Gabec hat bisher das 15. Armeekorps in Straßburg kommandiert. Man hält ihn für einen unerhörten Rührer und erkennt ihm nach, daß er Willenskraft mit Umsicht, Takt und Viehenswürdigkeit vereinigt.

nimmt die Nebelaus in erschreckender Weise überhand. Die Aussichten für eine gute Weinreise sind daher sehr gesunken.

Der "Schläfer von Dorlisheim" gestorben. Einer der bekanntesten Wunderdoctoren, der sogenannte Schläfer von Dorlisheim, hat, nach dem B. P.-A., im Alter von 65 Jahren in Dorlisheim (Unterelsaß) die Augen für immer geschlossen. Er war nicht nur in Elsass und Baden, sondern auch im übrigen Deutschland bekannt. Seine Patienten kamen vielfach aus dem Ausland, namentlich aus Frankreich, Amerika und Russland. Die Säugnahmen des Wunderdoctores waren so groß, daß der ehemalige arme Schneidergeselle ein prachtvolles Landhaus bewohnte und sich zwei Automobile halten konnte. Früher gab er seine Rezepte während er sich in einem Schläfenzustand befand. Erst seitdem er wegen Beitrages verurteilt worden war, beschränkte er sich darauf, den Hörleuchenden Stichläge zu ertheilen, während er sich für die zu schreibenden Rezepte einen approbierten Arzt hielt. Die elstisch-lotringische Presse widmet ihm sympathische Nachrichten, namentlich bezüglich des wohligen Zustandes, den er sehr wohl wußte und den Ort, in dem er wohnte, sowie die Größe des Feldes. Doch mußte er aushalten, während er sich für die zu schreibenden Rezepte einen approbierten Arzt hielt. Die elstisch-lotringische Presse widmet ihm sympathische Nachrichten, namentlich bezüglich des wohligen Zustandes, den er sehr wohl wußte und den Ort, in dem er wohnte, sowie die Größe des Feldes. Doch mußte er aushalten,

— PR In Kassel gibt's keine Verbrecher!

Im Polizeiergebnis der Stadt Kassel sind Ferien eingezogen. Schon in den letzten Wochen waren immer weniger Polizeigehangene vorhanden und an einem der letzten Tage konnte

dem Bazarren den Rücken und eilte mit noch verbundenem Kopfe seinem Regiment zu.

Karls Zustand besserte sich mit jedem Tage. Seine Kräfte nahmen merlich zu und bald durfte er das Bett verlassen. Am liebsten freilich wäre auch er sofort auf und davon gegangen, denn die Gesellschaft der Verwundeten und Sterbenden, die von Niemanden erfüllte Lust des Bazarretts, der Typhus, der seine reichen Genten hält — das alles war ihm schrecklicher, als die offenen Gefahren des Feldes. Doch mußte er aushalten, so schwer es ihm auch wurde.

Als er eines Tages durch einen der Krankensäle schlief, hörte er, wie jemand leise rief: „Ullan!“ Aufmerksam wandte er sich dem Bett zu, aus welchem der Ruf kam, und sah in ein bleiches, dem Tode verfallenes Gesicht.

„Ullan,“ wiederholte der Kranke leise, „wir werden keine Hühner mehr miteinander rupfen!“

Martin Buder, der Krasse, denn er war es, sagte es mit einem Humor, der Karl durch die Seele ging. Das war die Gewissheit des Todes, eine Ergebung, die gewissermaßen mit dem Ende des Lebens getrunken hat und mit ihm auf du und du steht. Karl ging diesen und den folgenden Tag kaum weg von dem Bett des Krasse, dem er durch liebevolle Pflege und freundlichen Zuspruch die letzten Stunden erleichterte.

Eine ergreifende Szene und für den Sternenden die letzte große, herliche Freude war es, als ihm das Elternteil übergeben wurde. Es war hohe Zeit, denn schon eine Stunde nachher schloß er die Augen für immer.



Gasthof zu Grünberg

Sonntag, den 14. Juli
Großes Vogel-Schießen
Abends feiner BALL

Es laden ergebnis ein

Edgar Beck und Frau



Bernhard Kähner, Chemnitz Nr. 48.

Verkaufsstelle: A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Mit und ohne Gasheizung, eventuell auch für Spiritusheizung. Solid gearbeitet Preis von Mk. 12.— an. Tausendfach bewährt. Geeignet für Halb-, Voll- und Sitzbäder, sowie Dampfschwitzbäder. Glänz. Zeugnisse, Gar. Zurücknahme. Franko Lieferung. Prospekt frei.

Herrn übernehme ich alle ins Fach einschlagende Arbeiten, wie Fußböden, Fenster,

Friedrich Wilhelms-Bad

Sonnabend, den 13. d. M. findet das
Erste Grosse Abonnements-Konzert

statt. Ausgeführt von der

Radeburger uniformierten Stadtkapelle

Billets 3 Stek. 1 Mk. sind im Konzertlokal zu haben.

Es laden ergebnis ein

H. Wachsmuth, Stadtmusikdirektor

E. Pehold.

Gratis

Hefere ich eine Küche in Leimfarbe

bei Erneuerung von Stube, Kammer und Küche

Herrn übernehme ich alle ins Fach einschlagende Arbeiten, wie Fußböden, Fenster, Hausabputz usw. äußerst billig.

Kurt Hobe, Cunnersdorf.

Prima Elsasser Chevrot, reine Wolle, kräftige Qualität, 140 cm breit
Extra-Preis für ein Kostüm nur Mk. 10.50 Für Knabenanzüge sehr geeignet

Guido Wünsche

Radeberg, Hauptstrasse 19

Medinger Zementwaren-Fabrik
Felix Wächtig Telefon Nr. 11
Post Hermsdorf Medingen Station Cunnersdorf

empfiehlt
Treppenstufen, Fenster- und Tür-Umräumungen sowie alle Bauwerkstücke nach Zeichnung und Angaben.

Grosses Lager in Fussboden-Platten
Zement-Dielen jeder Länge
Brunnen-Steine und -Ringe Schleusen-Rohre alle Weiten
Zement-Dachziegel, neueste verbesserte Konstruktion
Grab-Einfassungen

Fabrikation sämtl. Artikel in Kunst-Granit u. Kunst-Sandstein
Man verlange Preisliste! Kosten-Anschläge gratis.

Direkt an Privat!
In

Chevreaux-Boxleder-Schnür- u. Knopf-Stiefel

mit und ohne Lackkappe
für Damen u. Herren Paar . . . Mk. 5.50
Lungenausführung 7.50
Paarweise Nachnahme. Umtausch gestattet.
Deutsche Schuhzentrale Pirmasens.

Eheleute
Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“
Preisliste über Mutter-spritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel
sende direkt zu:
Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.
■ Auf dieses Inserat Rabatt. ■ ■

Einlege-Salicyl

präpariert, Marke „De Vau“
zum Haltbarmachen sämtlicher
Einlege-Früchte
1 Paket 10 Pf. 5 Pakete 25 Pf.
Gleichzeitig empfiehlt
Weinessig, Einmacheessig, Pergament-Papier, Korke, Flaschenlack, Rum
Schweissfaden Gewürze

Kreuz-Drogerie
Fritz Jaekel

Billige Eier!

erzielen Sie durch konservieren mittels

Garantol

Paket à 25 Pf. genügt für 120 Eier
zu haben in der

Kreuz-Drogerie
Fritz Jaekel

Frühkartoffeln

empfiehlt

Gärtnerei Rauh.

W. Wohnung

(zwei Zimmer) für einzelne Leute ist zum 1. August zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eingerichtete
Zementdachziegel-Schläger

sucht sofort für dauernde Beschäftigung
Medinger Zementwaren-Fabrik
Felix Wächtig

Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern
Küche, Korridor, Keller u. Schuppen
per 1. Oktober zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. s. Blattes.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band 50 II. Volkslieder-Album.

Noch 105 der schönsten Volkslieder für mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung.

Eine wertvolle Fortsetzung zum I. Volkslieder-Album. Neben bekannten, ausgewählten schönen Liedern enthält dieser neue Band eine grosse Anzahl solcher, die durch ihre Innigkeit, erfrischende Naivität und liebliche Melodien im Sturm für sich einnehmen.

Nr. 1-105 in einem Band, schön und stark kartoniert à 1.-

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung des Betrags.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Geschäftskuverts

liefern billigst

R. Storch, Inhaber der Buchdruckerei H. Rühle

Neue Bewirtung

Kurbad-Restaurant Liegau

Neue Bewirtung

— Schöner schattiger Garten —

Renovierter Vereins-Saal

— Fremdenzimmer im Terrassenhaus —

mit u. ohne Pension. Aufmerksame Bedienung

Behagl. eingericht. Verkehrslokal

Bestens empfiehlt sich Hochachtungsvoll

Paul Hedrich.

Vereine bitte anzumelden.

Vorzügliche kalte und warme Speisen

Gut bürgerlicher Mittagstisch

Radeberger Pilsner :: Felsenkeller Lager

Aktien-Culmbacher : ff. Kaffee u. Kuchen

Eingeschlossen

Die Besucher des Seifersdorfer Tales finden in der

Marien-Mühle

beste Verpflegung zu jeder Tageszeit.

Vorzügliche, gut gepflegte Getränke.

Gute Landkost zu billigen Preisen.

Schattige Veranda.

Größere Vereine werden um vorherige Anmeldung gebeten.

Telefon Amt Radeberg 2892.

Ausführliche Führer sind in der Marienmühle zu haben.

Hochachtungsvoll

Johannes Bindermann.

Ansichtskarten

nach künstl. Photographien, welche von gelernt. Photographen aufgenommen werden

lieferter R. Storch

Rundmühle Wachau Seifersdorf-Tal

Allen Touristen und Spaziergängern empfehle ich mein im idyllischen Nördertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes Restaurant als beliebten Ausflugsort. Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke. Kalte Küche. Jeden Dienstag u. Freitag Eierplätzen. Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein R. Lehmann.

Bellebter Ausflugsort * Bester Familien-Aufenthalt

Werden Vereinen, Familien u. Ausflüglern bestens empfohlen.

Busch-Schänke Lomnitz

Gute Speisen und Getränke.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

P. Schuster.